

UNTERRICHTSMODULE:

PERSPEKTIVE(N) AFRIKA(S) AUF DIE SDGS



MODUL 2: PEOPLE

ALLTAGSLEBEN IN EINER GLOBALISIERTEN WELT





ARBEITSBLATT 1

(1/2)

ANDERE LEBENSWEISEN ANERKENNEN

AUFGABE: Beantwortet die Fragen zum Interviewausschnitt in Stichpunkten.

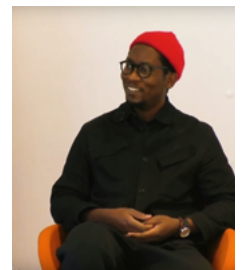
1. Im ersten Abschnitt spricht Kalaf Epalanga von dem Leben der amerikanischen Ureinwohner am Amazonas.
 - Was findet er an ihrer Lebensweise bewundernswert und warum?
2. Im zweiten Abschnitt redet er über sein Heimatland Angola.
 - Was meint er damit, dass er „eine Stunde fahren kann und in einem völlig anderen sogar anderen Jahrhundertsein kann“?
 - Was ist die zentrale Lehre oder das „Werkzeug“, das von Generation zu Generation weitergegeben wird?
3. Im dritten Abschnitt knüpft er an die Frage von Beginn nach Ziel 17 „Partnerschaft“ an.
 - Was haben Kalaf Epalangas Aussagen zu verschiedenen Lebensweisen (im gesamten Ausschnitt) mit den Zielen für nachhaltige Entwicklung zu tun?
 - Welche Rolle spielt dabei der Begriff „Demut“?
 - Was versteht er unter „primitiv“?

Kalaf Epalanga ist angolischer Schriftsteller und Musiker. Im Interview spricht er über die Wirkung, die Kunst haben kann. Er fordert zum Erreichen der UN-Weltentwicklungsziele, vor allem zu Bescheidenheit auf. Er verdeutlicht, dass unterschiedliche Lebensstile gewählt werden und wie diese aus seiner Sicht zum Erreichen globaler Ziele beitragen können.

TRANSKRIPT DES INTERVIEWAUSSCHNITTS MIT KALAF EPALANGA

CHRISTA: Ich würde gerne mit Ihnen über das Ziel 17 „Partnerschaft“ sprechen als jemand, der aus Angola kommt, in Portugal gewohnt hat und jetzt in Deutschland lebt. Sie haben eine besondere Sichtweise darauf, was vielleicht Partnerschaft sein sollte, auch Partnerschaft zwischen nördlichen und südlichen Ländern. Was ist also Ihre Erfahrung? Wie sieht Ihre Vision aus, welche Form von Partnerschaft sollten wir haben, um die Entwicklungsziele zu erreichen?

KALAF: Nun, zuerst müssen wir aufhören, herablassend zu sein, weil nicht jeder danach strebt, einen westlichen Lebensstil zu führen. Wer die wunderbare Gelegenheit hat zum Beispiel nach Südamerika zu reisen und mit den amerikanischen Ureinwohnern in Kontakt zu treten, Menschen aus dem Amazonas, die für immer dort leben, stellt fest, wie sie den Wald und eine so lebenswichtige **Ressource**  für die Menschheit für uns bewahren. Wenn Sie mit ihnen sprechen, kümmern sie sich nicht um Handys, sie machen sich keine Sorgen um Flugzeuge oder Ölförderung. Nichts davon! Ihr Hauptziel ist es, ein Vermächtnis zu hinterlassen, weil jemand nach uns hierbleiben wird, wenn wir alle weg sind. Ich möchte nicht so ar-



Kalaf Epalanga



https://www.youtube.com/watch?v=t_weAn0Gpl

» ZUM VIDEO:
EXILE KULTUR-
KOORDINATION E.V. «



ARBEITSBLATT 1

(2/2)

rogant sein, dass ich sage: „Das musst du tun!“ Es wäre ein Anfang, mit Demut zu empfinden und zu akzeptieren, dass es Menschen gibt, die einen anderen Lebensstil haben als du haben wollen. Sie haben auch einen Platz in diesem Universum. Wir alle unseren eigenen Raum, egal ob man lieber in einer Wohnung in einer Stadt lebt. Es gibt Menschen, die unseren Lebensstil oder in einer Wohnung zu leben, recht einschränkend finden. Sie ziehen es vor, im Wald zu leben, den Himmel als Dach zu haben. Ich finde das genauso wichtig, wie wenn jemand in einer Stadt leben möchte, mit den Annehmlichkeiten eines **urbanen Lebens** .

[...]

Ich komme aus Angola. Dort kann ich eine Stunde fahren und in einem völlig anderen Ort oder sogar anderen Jahrhundert landen. Ich kann in Kontakt mit Leuten sein, die nicht lesen können, die nicht schreiben können, aber sie haben so viel Wissen! Ich glaube nicht, dass ich überleben würde, wenn ich an diese Orte ziehen würde.

Wenn ich zu diesen Leuten komme, ich spreche von ungefähr zwei Generationen vor mir. Es ist wie bei meinem Großvater und meinen Vorvätern. Sie haben nicht die gleichen Sorgen wie ich. Ich Sorge mich darüber, Bücher zu verkaufen und um die Welt zu touren. Wenn ich zu ihnen komme, bedeutet „Kalaf Epalanga, der Schriftsteller“ nichts. Ich bin nur ein weiteres Element, ein weiteres Mitglied der Familie, das die Verantwortung hat, das Leben derer, die nach mir kommen, einfacher zu machen. Das ist das Einzige, was sie meinen Eltern beigebracht haben. Und sie hofften, dass meine Eltern mir das beibringen, und dass wir mit diesen Werkzeugen weitermachen werden.

Ich denke, um die Nachhaltigkeitsziele zu erreichen, ist Demut das Schlüsselwort – für alle Ziele, jedes globale Ziel. Gerade jetzt mit einem beginnenden Krieg – es ist wirklich herzzerreißend – sehen wir, dass er von nichts anderem als dem Ego bewegt wird. Es geht nur darum, wie dominant eine bestimmte Nation gegenüber den anderen ist. Ich glaube, dass das überhaupt nicht nachhaltig ist! Es ist so eine **primitive**  Art, Probleme zu lösen. Wenn ich dann wieder eine Stunde von meiner Heimatstadt Benguela wegfahre, würdest du sagen: „Ja, diese Leute leben in einem primitiven Zustand“, aber sie dringen nicht in irgendein anderes Land ein. Sie versuchen nicht, mehr Dinge zu bekommen als alle anderen. Es ist also eine sehr komplexe Frage. Ich denke schon, dass es einfache Lösungen dafür gibt, aber gleichzeitig sind Menschen komplex.

Mein Fazit: zuhören, Demut und Akzeptanz üben. Ich denke, am Ende werden wir es schaffen.



ARBEITSBLATT 2

(1/2)

STEREOTYPE ERKENNEN UND ÜBERWINDEN

VIDEOS ANSEHEN: Seht euch mehrere Shorts von **Charity Ekezie** an, in denen sie **Stereotype** über Afrika anspricht und humorvoll widerlegt.



charityekezie ✓ Charityekezie
 Folgen Nachricht
 529 Folge ich 3.3M Follower 84M Likes
 Award winning Creator.
 Dispelling African stereotypes
 Leo 🇳🇮 🇮🇹
 DM ON INSTAGRAM
 paradigmhq.org/empower-afr...

Charity Ekezie ist eine nigerianische Journalistin, Content Creator und Influencerin, die mit ihrem humorvollen Ansatz Stereotypen über Afrika entlarvt. Sie wurde in Nigeria geboren, verbrachte jedoch einen Großteil ihrer Kindheit in Kamerun, bevor sie für ihre höhere Schulbildung und ihr Studium nach Nigeria zurückkehrte. Ekezie erwarb 2012 einen Abschluss in Journalismus an der Nnamdi Azikiwe University.

HINWEIS: Ein **Stereotype** ist eine stark vereinfachte und oft übertriebene Vorstellung oder Meinung über eine Gruppe von Menschen, die für alle Mitglieder dieser Gruppe als typisch angesehen wird. Es handelt sich dabei um eine Art Schubladendenken, bei dem Menschen aufgrund von Merkmalen wie Herkunft, Geschlecht, Alter, Beruf oder Religion bestimmte Eigenschaften zugeschrieben werden – ohne dass dies immer stimmt.

VIDEOS: STEREOTYPES ABOUT AFRICA

→ VIDEO 1

Africa is very dangerous

→ VIDEO 2

Internet in the 'evil forest' of Africa

→ VIDEO 3

Toilet Paper

→ VIDEO 4

It's time to tell better stories about Africa!



»ZUM VIDEO 1«

https://www.youtube.com/shorts/7v_y6QJgq54



»ZUM VIDEO 2«

<https://www.youtube.com/shorts/C9cooruerJ0>



»ZUM VIDEO 3«

https://www.youtube.com/shorts/ISasXhCk_f0



»ZUM VIDEO 4«

<https://www.youtube.com/shorts/6hRY4INTd-U>



ARBEITSBLATT 4A

ZIEL 1 „KEINE ARMUT“

AUFGABE: Lest den Text von der Webseite des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) zur Definition und Messung von Armut. Beantwortet die unten stehenden Fragen.

ARMUT

Ziel 1 der **Agenda**  2030 für nachhaltige Entwicklung lautet, Armut in jeder Form und überall zu beenden. Der Entwicklungsausschuss der **OECD**  (DAC) versteht unter Armut die Unfähigkeit, menschliche Grundbedürfnisse zu befriedigen. Zu diesen Bedürfnissen gehören vor allem der Konsum und die Sicherheit von Nahrungsmitteln, Gesundheitsversorgung, Bildung, Ausübung von Rechten, Mitsprache, Sicherheit und **Würde**  sowie menschenwürdige Arbeit.

Als absolute Armut ist dabei ein Zustand definiert, in dem sich ein Mensch die Befriedigung seiner wirtschaftlichen und sozialen Grundbedürfnisse nicht leisten kann. Relative Armut beschreibt Armut im Verhältnis zum jeweiligen gesellschaftlichen Umfeld eines Menschen.

Armut ist ein dynamischer Prozess und keine Eigenschaft. In der Regel sind es einschneidende familiäre Ereignisse (zum Beispiel Krankheitsfälle, Todesfälle, das Aufbringen einer Mitgift für eine Hochzeit) oder größere Krisen (wie bewaffnete Konflikte, Naturkatastrophen, Wirtschaftsflauten), die Menschen in Armut stürzen.

Vielen Menschen gelingt es, ihre Lebensumstände aus eigener Kraft so zu verbessern, dass sie sich aus der Armut befreien können. Lediglich ein Viertel bis ein Drittel der von Armut betroffenen Menschen sind Schätzungen zufolge **chronisch**  – also Zeit ihres Lebens – arm. (...)

ARMUT MESSEN

Armut zu messen ist schwierig, jeder empfindet sie anders. Hunger, Krankheiten oder Angst sind schwer messbar. Darum gibt es international akzeptierte Kriterien, die dabei helfen zu erfassen, was Armut ist und wer als arm gilt.

Bei der Messung von Armut haben sich verschiedene Ansätze durchgesetzt. Nach der Definition der Weltbank sind Menschen extrem arm, wenn sie weniger als 2,15 US-Dollar pro Tag zur Verfügung haben. Bei diesem Ansatz wird die Kaufkraft des US-Dollars in lokale **Kaufkraft**  umgerechnet. Das heißt, dass extrem arme Menschen nicht in der Lage sind, sich täglich die Menge an Gütern zu kaufen, die in den USA 2,15 US-Dollar kosten würden. Die 2,15-Dollar-Grenze wird als finanzielles Minimum angesehen, das eine Person zum Überleben braucht. Demnach lebten im Jahr 2022 nach Schätzungen bis zu 750 Millionen Menschen in **extremer Armut** . Durch die Umrechnung in lokale Kaufkraft können die Armutsquoten international verglichen werden.

Zunehmend gibt es Versuche, auch andere Dimensionen von Armut statistisch abzubilden. Das Entwicklungsprogramm der **Vereinten Nationen**  (UNDP) berechnet zum Beispiel den mehrdimensionalen Armutsindex (**Multi-dimensional Poverty Index, MPI** ). Er misst, wie stark ein Haushalt unter Entbehrungen in den Bereichen Bildung, Gesundheit und Lebensstandard leidet. Auch der Index der menschlichen Entwicklung (HDI) versucht, mehrere Dimensionen entlang einer Skala von 0 bis 1 abzubilden, beschreibt dabei jedoch nicht den Zustand einzelner Haushalte, sondern den Entwicklungsstand eines Landes. Indikatoren für den HDI sind unter anderem die Lebenserwartung bei der Geburt, die **Alphabetisierungsrate** , das Bildungsniveau und die reale Kaufkraft pro Kopf in einem Land.

Quelle: BMZ, [»Link zum Lexikon-Eintrag«](#)

BEANTWORTE DIE FRAGEN ZUM TEXT:

- ➔ Wie wird Armut definiert?
- ➔ Welche anderen SDGs sind durch die breite Definition von Armut direkt oder indirekt mit Ziel 1 „Keine Armut“ verbunden?
- ➔ Was ist der Unterschied zwischen absoluter und relativer Armut?
- ➔ Welche Ansätze zur Messung von Armut werden im Text genannt?



ARBEITSBLATT 4B

ZIEL 1 „KEINE ARMUT“

REFLEXIONSAUFGABE: Menschliche Grundbedürfnisse in meinem Alltag

1. Stellt euch einen typischen Tag in eurem Leben vor und schreibt auf, welche konkreten Tätigkeiten ihr täglich macht.
2. Überlegt euch zu jeder eurer Tätigkeiten, welche Bedürfnisse ihr damit erfüllt.
 - Was zählt ihr zu Grundbedürfnissen, was geht darüber hinaus?
3. Lest im Text nach, welche Bereiche als Grundbedürfnisse genannt werden (siehe erster Abschnitt).
 - Stimmt euer Verständnis von Grundbedürfnissen mit denen aus dem Text überein?
 - Auf welche Bereiche würdet ihr die Grundbedürfnisse erweitern?

WEITERFÜHRENDE RECHERCHEAUFGABEN:

1. In **Afrika südlich der Sahara**  sind besonders viele Menschen arm.
 - Welche Zahlen findet ihr, die diesen Sachverhalt beschreiben?
 - Welche Gründe gibt es dafür und was kann dagegen getan werden?
 - Bei welchen anderen SDGs ist es für die Region Afrika südlich der Sahara sehr wichtig voranzukommen?
2. Durch das soziale Sicherungsnetz ist absolute Armut kaum ein Problem in Deutschland, aber auch hier gibt es relative Armut.
 - Wie wird Armut in Deutschland (und in der EU) gemessen?
 - Welche Gründe gibt es dafür, dass Menschen in Deutschland armutsgefährdet sind?
3. Der **Human Development Index (HDI)**  – auch Index der menschlichen Entwicklung – ist ein wichtiges Maß für den Entwicklungsstand eines Landes.
 - Wie setzt sich der HDI zusammen?
 - Was ist der aktuelle Stand? Welche sind die zehn am wenigsten / am weitesten entwickelten Länder nach dem Human Development Index weltweit?
 - Wie hat sich der HDI in den letzten Jahren entwickelt?

QUIZ ZU ARMUT IN DEUTSCHLAND

 » **ZUM QUIZ: Bundeszentrale für politische « Bildung**



<https://www.bpb.de/kurz-knapp/zahlen-und-fakten/soziale-situation-in-deutschland/313961/quiz-armut/>



ARBEITSBLATT 5

VERSCHIEDENE FORMEN VON UNGLEICHHEIT

TEIL 1: EINFÜHRUNG

Schaut z.B. auf ungleichheit.info

Beantwortet die folgenden Fragen mithilfe der Startseite:

1. Warum ist Ungleichheit ein Problem?
2. Was ist der Unterschied zwischen wirtschaftlicher und sozialer Ungleichheit?
3. Was bedeutet der Begriff **Intersektionalität** ?
4. Was ist der Unterschied zwischen Einkommens- und Vermögensungleichheit?

TEIL 2: UNGLEICHHEIT UND DIE SDGS

Schaut euch die Übersicht von SDG 10 an:

 » **WEBSEITE** « *des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit (BMZ)*

Besprecht die folgenden Fragen im Plenum:

5. Auf welche Formen von Ungleichheit wird bei SDG 10 abgezielt?
6. Was ist der Unterschied zwischen innerstaatlicher und zwischenstaatlicher Ungleichheit?
7. Welche Formen der **Diskriminierung**  werden angesprochen?
8. Wie ist der Stand aktuell? (siehe Zahlen und Fakten, Wo stehen wir?)

TEIL 3: GLOBALE UNGLEICHHEITEN

Schaut euch die Karte an, die den Globalen Norden und den Globalen Süden darstellt.

 » **ZUR KARTE** « *des Österreichischen Gesellschafts- und Wirtschaftsmuseums*

Besprecht die Fragen im Plenum:

9. Welche Ebenen von globaler Ungleichheit werden hier dargestellt?
10. Wisst ihr, was mit den Begriffen Globaler Norden und Globaler Süden gemeint ist?
11. Ist die Grenzziehung zwischen „Nord“ und „Süd“ für euch überraschend?
12. Warum ist es relevant, die am stärksten gesicherten Grenzen einzuzeichnen?

RECHERCHEAUFGABE:

Beantwortet die folgenden Fragen.

13. Was bedeuten die Begriffe **Globaler Süden**  und **Globale Norden**  und was hat der Nord-Süd-Konflikt oder das Nord-Süd-Gefälle damit zu tun?
14. Nach welchen Kriterien unterscheiden sich der Globale Norden und Globale Süden bzw. worin bestehen die Ungleichheiten?
15. Was sind die Ursachen der Ungleichheit zwischen dem Globalen Norden und dem Globalen Süden?
16. Welche Kritik gibt es an den Begrifflichkeiten? Was denkt ihr dazu?

HILFREICHE LINKS/SUCHBEGRIFFE:

- www.bmz.de | Globaler Süden | Globaler Norden
- www.hanisauland.de | Nord-Süd-Konflikt
- www.bpb.de | Nord-Süd-Beziehungen: Globale Ungleichheit im Wandel?
- www.fes.de | Globaler Süden



 » **ZUR WEBSITE** «

<https://ungleichheit.info/>



 » **ZUR WEBSITE** «

<https://www.bmz.de/de/agenda-2030/sdg-10>



 » **ZUR KARTE** «

https://gw.schule.at/fileadmin/DAM/Gegenstandsportale/Geographie_und_Wirtschaftskunde/Dateien/Infografiken/Globalisierung-und-Globalitaet/Infografiken-1-1-GlobalerNorden-GlobalerSueden.pdf



ARBEITSBLATT 7A



(1/3)

VERTIEFUNG A – UNGLEICHHEIT WÄHREND DER CORONA-PANDEMIE

BEARBEITUNGSHINWEIS: Macht euch zu allen Aufgaben Notizen und haltet eure Gedanken während des Bearbeitungsprozesses fest. Ihr entscheidet, welche Aspekte ihr neben dem Fazit bei der Ergebnispräsentation hervorheben wollt.

AUFGABEN (CHECKLISTE):

- ☐ Schaut euch den Interviewausschnitt mit Lutz van Dijk an, in dem er über seine Beobachtungen redet, die er während der Corona-Pandemie in Südafrika gemacht hat. Beantwortet die nachfolgenden Verständnisfragen.
- ☐ Bearbeitet die Rechercheaufgaben und notiert eure Ergebnisse. Ihr könnt die Aufgaben gemeinsam bearbeiten oder untereinander aufteilen.
- ☐ Lasst euch genug Zeit dafür, am Ende ein gemeinsames Fazit zu verfassen. Der Fazit-Teil besteht aus drei Fragen bzw. Aufgaben, die auf jeden Fall bei eurer Ergebnispräsentation vorkommen sollten.

Lutz van Dijk ist deutsch-niederländischer Autor und Pädagoge. Er lebt heute in Amsterdam und Kapstadt. Er spricht über die Ungerechtigkeit, die vor allem in der Coronakrise und bei den Impfstoffen noch einmal deutlich geworden ist. Er engagierte sich außerdem für bundesweite Pädagogen-Friedenskongresse und Internationale Friedenskongresse.

TRANSKRIPT DES INTERVIEWAUSSCHNITTS MIT LUTZ VAN DIJK

Originalsprache: Deutsch

DODO: Es ist ja auch ein Ziel, dass die Gesundheitsversorgung in allen Ländern gleichmäßig gewährleistet sein soll. Als Weltgemeinschaft haben wir uns das als Ziel setzt und dann beobachten wir, wie es wirklich während der Corona-Pandemie gewesen ist. Man kann ja nur dieses Thema Impfstoff nehmen.

LUTZ: Das war absolut enttäuschend. Die armen Länder dieser Welt mussten warten, bis sich alle reichen Länder bedient hatten. Das war sehr erniedrigend. Ich weiß, dass der Präsident von Südafrika Cyril Ramaphosa damals gesagt hat, es gibt eine Impf-**Apartheid** , eine Benachteiligung von armen Ländern, weil die Reichen dafür sorgen, dass sie alle erst einmal Impfstoff haben, und zwar nicht nur einmal, sondern zum Teil mehrfach. Es wurde auch das Wort benutzt „horten von Impfstoff“. Das ist sehr tragisch in vieler Hinsicht. Nicht nur, weil man zu dem Zeitpunkt ja noch nicht wusste, dass die überwiegend jüngere Generation in vielen afrikanischen und lateinamerikanischen Ländern vermutlich dadurch etwas mehr geschützt war vor dem Virus. Zu der Zeit, als gehortet und nicht geteilt wurde, hatten wir viel Angst, weil die Bedingungen, wie man Hygiene zum Beispiel herstellen kann – Regeln, die ihr alle noch aus Corona-Zeiten kennt mit Händewaschen und Abstand halten –, in einem **Township** , in einer Armensiedlung kaum kann, wo sich zehn Familien eine Toilette oder ein Wasserhahn teilen müssen. Wir hatten große Angst, und dass es sich dann doch nicht so bewahrheitet hat, lag aber nicht daran, dass reiche Länder geteilt hätten, sondern dass wir Glück gehabt haben. Das war eine sehr bittere Erfahrung.



Lutz van Dijk



Zeitabschnitt 0:00–3:12
<https://www.youtube.com/watch?v=O7EonXeNL9E&t=0s>

 »ZUM VIDEO«



ARBEITSBLATT 7A



(2/3)

Wenn ich zurückblicke und mich frage, warum das geschehen ist, denke ich, dass es auch im Interesse der reichen Länder war, dass diese Pandemie global unter Kontrolle kommt. Wir haben gemerkt – das ist vielleicht die Urerfahrung von Covid19 und Corona –, dass wir inzwischen so globalisiert sind, dass eine Infektionskrankheit in Indien oder in Russland oder in China oder am Nordpol nicht mehr mit Reiseverboten zu kontrollieren ist. Damit sind wir ja in Südafrika mehrfach bestraft worden. Zuletzt mit der Omikron-Variante, die in Südafrika zwar entdeckt worden ist, aber nicht, weil sie dort zuerst auftauchte – sie tauchte zuerst in Europa auf, wie wir nachträglich wissen –, sondern weil wir sehr gute Ärzte hatten, die sie dort zuerst entdeckt haben. Die Reaktion drei Tage später war ein Einreiseverbot nach Südafrika. Das hat einen riesen wirtschaftlichen Sektor, den des Tourismus – gerade in der Jahreszeit Dezember, wo bei uns ja Sommer und es bei euch grau und kalt ist –, hat viele meiner Freunde und Kollegen schwer getroffen, die gerade gehofft hatten, „jetzt können wir wieder durchstarten“.

BEANTWORTET DIE FRAGEN ZUM INTERVIEWAUSSCHNITT:

1. Warum war Lutz van Dijk von den reicheren Ländern enttäuscht?
2. Warum sagt er, dass sie in vielen afrikanischen Ländern Glück hatten?
3. Warum sind Reiseverbote zur Kontrolle der Pandemie aus seiner Sicht nicht sinnvoll gewesen?

RECHERCHEAUFGABEN: Recherchiert die Hintergründe der Aussagen. Erörtert Argumente dafür und dagegen und bewertet, inwieweit man von globaler Ungleichheit sprechen kann. Ihr findet zu jeder Aussage Lese- bzw. Hörempfehlungen.

1. Südafrika wurde unfairerweise für die Entdeckung der Omikron-Variante bestraft.

- ➔ » **Lutz van Dijk. „Am Kap der schlechten Stimmung“** « (28.11.2021), taz.
- ➔ » **Melanie Müller. „Isoliert: Wie die neue Corona-Variante Omikron Südafrika wirtschaftlich und innenpolitisch schadet“** « (13.12.2021), SWP-Podcast [insbesondere Minute 3:20–6:15].

2. Die pandemiebedingten Einschränkungen hatten unverhältnismäßig schwere Folgen auf dem afrikanischen Kontinent.

- ➔ » **Martina Schwickowski. „Afrika: Ein Jahr nach Beginn der Pandemie“** « (10.3.2021), Deutsche Welle.
- ➔ » **Laura Sandgathe. „Corona in Afrika: Die Pandemie, die Folgen für Kinder und wie UNICEF hilft“** « (17.3.2022), UNICEF.
- ➔ » **Gemeinsam für Afrika e.V. „Auswirkungen der Pandemie auf Afrika“** «



<https://taz.de/Omikron-Variante-in-Suedafrika/!5814731/>



<https://www.swp-berlin.org/publikation/isoliert-wie-die-neue-corona-variante-omikron-suedafrika-wirtschaftlich-und-innenpolitisch-schadet>



<https://www.dw.com/de/bilanz-afrika-ein-jahr-nach-beginn-corona-pandemie/a-56830801>



<https://www.unicef.de/informieren/aktuelles/blog/-/corona-in-afrika/275382>



<https://www.gemeinsam-fuer-afrika.de/auswirkungen-der-pandemie-auf-afrika/>



ARBEITSBLATT 7A



(3/3)

3. Der **Globale Süden**  wurden bei der Corona-Impfung benachteiligt.

- » Lena Wrba. „Corona-Impfstoff im Globalen Süden: Eine Frage der Herkunft“ (21.12.2020), taz.
- » Lutz van Dijk. „Coronabekämpfung in Südafrika: Zu wenig Impfstoff, zu wenig Geld“ (5.1.2021), taz.
- » Benjamin Fox. „Südafrika kritisiert ‚Impfstoff-Apartheid‘ der EU“ (8.12.2021), euractiv.

FAZIT

1. Wie haben sich die verschiedenen Formen von **Ungleichheit**  (sozial, wirtschaftlich, innerstaatlich und zwischenstaatlich) in eurem Vertiefungsthema geäußert?
2. Schaut euch die Übersichten der SDG 3 und SDG 10 auf der Webseite des BMZ an.
 - Inwieweit decken diese SDGs die Herausforderungen ab, die in eurem Vertiefungsthema angesprochen wurden? Wie hängen diese zusammen?
 - Was sollte sich bezogen auf euer Thema ändern, um die Ziele zu erreichen?
3. Wie hängen SDG 3 und SDG 10 mit anderen SDGs zusammen? Erstellt eine Concept Map für euer Vertiefungsthema, in der ihr Verbindungen zwischen den SDGs darstellt.



<https://taz.de/Corona-Impfstoff-im-Globalen-Sueden/!5735246/>



<https://taz.de/Coronabekaempfung-in-Suedafrika/!5742214/>



<https://www.euractiv.de/section/all/news/suedafrika-kritisiert-impfstoff-apartheid-der-eu/>



<https://www.bmz.de/de/agenda-2030>

» ZUR SDG-ÜBERSICHT «





ARBEITSBLATT 7B



(1/4)

VERTIEFUNG B – CHANCENUNGLEICHHEIT IN DER BILDUNG

BEARBEITUNGSHINWEIS: Macht euch zu allen Aufgaben und Fragen Notizen und haltet eure Gedanken während des Bearbeitungsprozesses fest. Ihr entscheidet, welche Aspekte ihr neben dem Fazit bei der Ergebnispräsentation hervorheben wollt.

AUFGABEN (CHECKLISTE):

- ☐ Lest den Auszug aus der Kurzgeschichte von Nafissatou Dia Diouf „La maison des épices“, auf Deutsch „Der Horizont meiner Träume“ (übersetzt von Ellen Schwabe).
- ☐ Beantwortet die nachfolgenden Verständnisfragen.
- ☐ Schaut euch die Interviewausschnitte mit der Autorin Nafissatou Dia Diouf an und beantwortet die Fragen. Ihr findet dazu eine deutsche Übersetzung des Transkripts.
- ☐ Bearbeitet die kurzen Rechercheaufgaben. Ihr könnt die Aufgaben gemeinsam bearbeiten oder untereinander aufteilen.
- ☐ Lasst euch genug Zeit dafür, am Ende ein gemeinsames Fazit zu verfassen. Der Fazit-Teil besteht aus drei Fragen bzw. Aufgaben, die auf jeden Fall bei eurer Ergebnispräsentation vorkommen sollten.

Nafissatou Dia Diouf ist senegalesische Schriftstellerin und im internationalen Handel zwischen Europa und Afrika tätig.

AUSZUG AUS „DER HORIZONT MEINER TRÄUME“ VON NAFISSATOU DIA DIOUF

Ein Uhr mittags an diesem heißen Tag im Oktober. Ich sitze zu dieser ungewöhnlichen Uhrzeit auf meiner Bank, um mich wieder zu sammeln. Zurück vom Konsulat fühle ich mich wie betäubt. Das liegt weniger an der Sonne, die auf meinen Kopf knallt wie ein Hammer auf eine Metallglocke, als vielmehr an der knappen und unumstößlichen Nachricht „Antrag abgelehnt“. Ein schlichtes Blatt Papier mit amtlichem Briefkopf. Zwei Wörter und ein Stempel, mehr nicht. Zwei **vermaledeite**  Wörter, mit denen das Konsulat mich über die Ablehnung meines Visumsantrags in Kenntnis setzt. Aus welchem Grund? Da kann ich lange suchen, dazu steht da nichts. Dabei waren meine Unterlagen doch vollständig: das Einladungsschreiben der Universität Reims, die Projektskizze zu meiner Dissertation, der Nachweis über das Stipendium und das Wohnheimzimmer, das mir für die Dauer meines Aufenthalts zur Verfügung steht. Nichts zu machen. Nichts kann den Verdacht ausräumen, jeder junge, wagemutige Schwarze sei ein potentieller Migrant. Einer, der die Arbeitslosenzahlen hochtreiben, vom Sozialstaat profitieren oder sogar mehr oder weniger dubiosen Geschäften nachgehen wird. Ich schaue das Blatt von allen Seiten an. Nichts davon ist dort zu lesen. Nur diese zwei brutalen Wörter als endgültige Ablehnung. Ein kleiner Hinweis in der Fußzeile stellt klar: *Ein Widerspruch gegen die Entscheidung des Konsulats ist nicht möglich.* Wir wissen doch, was dahintersteckt. Mein Volk wurde lange Zeit durch den vereinnahmenden Blick der westlichen Eroberer wahrgenommen, in dem sich mehr oder weniger kranke Begierden bündelten. Neugierde? Die Faszination des Exotischen? Oder schlicht das Verlangen nach unseren Rohstoffen und unserer



Nafissatou D. Diouf



ARBEITSBLATT 7B



(2/4)

Vitalität? Wohl von allem etwas. Lange bevor das Internet uns virtuell die ganze Welt eröffnete, waren unsere Vorfahren ja in die verschiedenen Teile Amerikas verschleppt worden. Mein Großvater fiel als Tirailleur Sénégalais im zweiten Weltkrieg in einem Kampf, der nicht der seine war. Hatte er eine Wahl? Rein rhetorische Frage. Unsere Vorfahren wurden gezwungen fortzugehen. Wir werden gezwungen zu bleiben. Gegensätzliche Befehle. Diejenigen, die heute einen Platz auf der Erde beanspruchen, berechtigt durch den einfachen Umstand, auf die Welt gesetzt worden zu sein, enden zum Großteil auf dem Grund des Atlantiks, was kaum jemanden interessiert. Ich habe mir dazu eine eigene, zugegebenermaßen zynische Theorie zurechtgelegt ... Die Schwerkraft der Breitengrade: Gewicht und Wert eines Menschenlebens hängen davon ab, ob der Geburtsort auf der Nord- oder der Südhalbkugel unseres Planeten liegt. (S.6, Z.7 – S.7, Z.24)

Der Horizont meiner Träume ist eine Betonwand, ein Stacheldrahtzaun, ein amtliches Blatt Papier, auf dem der Stempel prangt: ABGELEHNT. Frei bewegen kann ich mich nur mit einem Sesam-öffne-Dich. Meine **Weste**  kann gar nicht **weiß**  genug sein. Um auf der Erde zu leben, bin ich auf das Wohlwollen meiner Mitbewohner eben dieser Erde angewiesen, dieser Menschenbrüder, die mir jedoch meine Menschlichkeit absprechen. Wie ein Tier werde ich in ein Reservat gesperrt, das von staunenden Touristen besucht werden kann, quasi als Highlight der Reise, zur Bewunderung wilder Tiere zwischen Erschauern und Entzücken. (S.9, Z.15–25)

Denen im Konsulat möchte ich eines mitteilen: Ich gehöre zur Gattung Mensch und sollte mein Dasein an keinem Ort dieses Planeten rechtfertigen müssen. (S.10, Z.17–19)

Niemand sollte sich für sein Dasein auf der Welt rechtfertigen müssen. Niemals. Nirgendwo. (S.11, Z.8–9 Ende)

BEANTWORTET DIE FRAGEN ZUM TEXTVERSTÄNDNIS:

1. Warum ist der junge Mann aus dem Senegal frustriert?
2. Was waren seine Pläne?
3. Was glaubt er, warum das Konsulat so entschieden hat?
4. Warum denkt er an seinen Großvater und seine Vorfahren?
5. Was hat seine Theorie zur Schwerkraft der Breitengrade zu bedeuten?
6. Warum fühlt er sich wie ein Tier behandelt?
7. Was wollte die Autorin mit den letzten zwei Auszügen ausdrücken?

TRANSKRIPT DES INTERVIEWAUSSCHNITTS MIT NAFISSATOU D. DIOUF

Originalsprache: Französisch

AZIZÉ: Diese riesige Welt, die Sie erwähnen, spielt eine zentrale Rolle in der Kurzgeschichte, über die wir sprechen, „Der Horizont meiner Träume“, in der wir einen jungen Mann treffen, der in den Westen gehen möchte, um dort sein Studium fortzusetzen, das er schon angefangen hat. Er will es fortführen, es vertiefen ... und befindet sich in Dakar. Er hat gerade sein Visum beantragt und erfahren, dass es abgelehnt wurde. Er ist also ein junger Mann mit sehr hohem



Zeitabschnitt 03:13–08:50)
<https://www.youtube.com/watch?v=07EonXeNL9E&t=193s>

» ZUM VIDEO MIT NAFISSATOU D. DIOUF «



ARBEITSBLATT 7B



(3/4)

Bildungsniveau, dem es eigentlich verweigert wird, diese weite Welt live kennenzulernen. Da Sie sich auch in der internationalen Wirtschaft sehr gut auskennen, haben wir uns gefragt, ob Sie in Ihrem Berufsleben schon einmal mit den Sustainable Development Goals in Berührung gekommen sind. Glauben Sie, dass diese Ziele jungen Menschen wie diesem jungen Mann in Ihrer Geschichte helfen können, eine höhere Chancengleichheit zu erreichen als das, was wir jetzt sehen und was Sie auch in Ihrer Geschichte erzählen?

NAFISSATOU: Die Ziele für nachhaltige Entwicklung wurden von den Vereinten Nationen definiert und sollen das gesamte Spektrum des menschlichen Wohlergehens nach Bereichen abdecken, sei es Gesundheit, Energie, Bildung, menschenwürdige Arbeit, also ein ganzes Spektrum von Dingen, die die ganze Welt besser machen sollen. Da ist aber eine kleine Diskrepanz, und zwar, dass sich die westlichen Länder heute in einem fortgeschrittenen Entwicklungsstadium befinden. Zugegeben, Menschen haben auch Herausforderungen, junge Menschen haben auch Wünsche, aber wir befinden uns nicht alle auf der gleichen Entwicklungsstufe in der Evolution unserer Gesellschaften. Ich denke, dass es in der Tat ein gesunder Ansatz ist, es ist ein konstruktiver Ansatz, diese Ziele für nachhaltige Entwicklung umzusetzen. Danach ist es Sache des Landes, die notwendigen Maßnahmen und Gesetze zu ergreifen, um sie umsetzen zu können – auf der gesellschaftlichen und auf der individuellen Ebene. All das muss eine **Kontinuität**  sein, damit dieser junge Mann zum Beispiel genau das beanspruchen kann, was ein gleichaltriger junger Mann in unserem Land, in westlichen Ländern zum Beispiel, beanspruchen kann. Daher denke ich, dass die Herausforderungen wichtig sind. Es ist wichtig, dass sie diesen politischen Willen von der höchsten Ebene, den Vereinten Nationen, bis zur niedrigsten Ebene, das heißt Familie und Individuum, haben. Aber ich denke, dass es noch ein langer Weg ist, jeder auf jeder Ebene muss seiner Verantwortung gerecht werden, damit es ein internationales und faires Wohlergehen für alle Länder gibt.

AZIZÉ: In der Geschichte „Der Horizont meiner Träume“ erzählt der junge Mann, dass es **paradox**  ist, dass seine Großväter, seine Großmütter gezwungen wurden, den Ort zu verlassen, an dem sie lebten und an dem sie bleiben wollten, um in Kriegen zu dienen, die nicht ihre eigenen waren, um Sklaven auf einem anderen Kontinent zu sein. Jetzt werden die Enkelkinder daran gehindert, das Land zu verlassen, wenn sie den Planeten durchstreifen und andere Welten entdecken möchten. All das sind offensichtlich die Auswirkungen des Kolonialismus, die wir bisher gesehen haben. Sehen Sie das oft im Alltag junger Menschen. Sehen Sie, wie sie mit diesen Hindernissen umgehen? Welche Chance haben sie?

NAFISSATOU: Zunächst muss ich sagen, dass es ein großes Unverständnis ist, denn sie kennen die Geschichte, diese Geschichte, die von den ehemaligen Kolonialmächten geleugnet und vergessen wird mit der Begründung, sie seien es nicht gewesen, sie seien nicht da gewesen. Diese jungen Leute wissen, dass Afrika – manchmal sogar in ihrer Familie –, Opfer dieser Sklaverei, der Kolonialisierung waren, dass ihre Großeltern, oft Großväter, den Kolonialmächten im Ersten oder Zweiten Weltkrieg gedient haben, und verstehen sie nicht. Heute geht es nicht um **Rechenschaftspflicht** . Wir wollen nur Herr unserer Bewegungen und Herr unseres Schicksals sein. Man muss also nicht für uns entscheiden, ob wir von Punkt A nach Punkt B kommen oder in einer Weise an Punkt A bleiben, als wären wir zugewiesen. Hier sind wir also, es gibt dieses große Missverständnis darüber, wann wir unser Schicksal selbst bestimmen können, sei es auf politischer oder wirtschaftlicher Ebene.

Vorhin haben wir über große Institutionen gesprochen, denen Programme diktiert oder sogar auferlegt werden. Wir sprachen von der individuellen Ebene, wo ein junger Mann, der studiert und sich an einem solchen Ort spezia-



ARBEITSBLATT 7B



(4/4)

lisieren möchte, wo es diese Spezialität gibt, nicht dorthin gehen kann, weil er verdächtigt wird, aus den falschen Gründen einzuwandern, obwohl er sich nicht unbedingt dort niederlassen will, obwohl er sich nur Wissen aneignen oder sogar die Welt bereisen möchte, wie es jeder andere Jugendliche in diesem Alter tun würde. Hier sind wir also, da ist diese **Diskrepanz** , dieses Missverständnis, das zu Frustration und zu sehr dramatischen Situationen führt, wie illegale Einwanderung, wie Kriminalität oder weil sie hilflos sind.

FRAGEN ZU DEN INTERVIEWAUSSCHNITTEN:

1. Wie hängt die Situation des jungen Mannes aus der Kurzgeschichte mit den SDGs zusammen?
2. Welche Rolle spielen die verschiedenen Ebenen, die Nafissatou anspricht, bei der Erreichung der Ziele?
3. Was bezeichnet die Gesprächspartnerin Azizé als **Paradox** ?
4. Wie steht Nafissatou zum Umgang mit der kolonialen Vergangenheit und was ist ihre Kernbotschaft für die Gegenwart?
5. Worin sieht Nafissatou Ursachen für illegale Einwanderung?

RECHERCHEFRAGEN:

1. Wie kam es dazu, dass Menschen aus den Kolonien, wie der senegalesische Großvater aus der Kurzgeschichte, als Soldaten im Ersten und Zweiten Weltkrieg kämpften? Wie wird daran heute erinnert?
2. Warum gilt der deutsche Pass heutzutage als einer der wertvollsten der Welt? Welche Ungleichheiten zeigt der sogenannte Reisepass-Index auf?

FAZIT:

1. Wie haben sich die verschiedenen Formen von **Ungleichheit**  (sozial, wirtschaftlich, innerstaatlich und zwischenstaatlich) in eurem Vertiefungsthema geäußert?
2. Schaut euch die **Übersichten SDG 4 und SDG 10** auf der Webseite des BMZ an.
 - Inwieweit decken diese SDGs die Herausforderungen ab, die in eurem Vertiefungsthema angesprochen wurden? Wie hängen diese zusammen?
 - Was sollte sich bezogen auf euer Thema ändern, um die Ziele zu erreichen?
3. Wie hängen SDG 4 und SDG 10 mit anderen SDGs zusammen? Erstellt eine Concept Map für euer Vertiefungsthema, in der ihr Verbindungen zwischen den SDGs darstellt.



<https://www.bmz.de/de/agenda-2030>

» ZUR SDG-ÜBERSICHT «





ARBEITSBLATT 7C



(1/3)

VERTIEFUNG C – SCHUTZ SEXUELLER MINDERHEITEN

BEARBEITUNGSHINWEIS: Macht euch zu allen Aufgaben Notizen und haltet eure Gedanken während des Bearbeitungsprozesses fest. Ihr entscheidet, welche Aspekte ihr neben dem Fazit bei der Ergebnispräsentation hervorheben wollt.

AUFGABEN (CHECKLISTE):

- ☐ Lest die ersten Kapitel des Buches „Kampala – Hamburg“ von Lutz van Dijk, das für den Deutschen Jugendliteraturpreis 2021 nominiert war, und beantwortet die Fragen.
- ☐ Lest die Buchvorstellung auf der Webseite des Querverlags, der das Buch veröffentlicht hat, und vergleicht das Gelesene mit euren ersten Eindrücken.
- ☐ Schaut euch einen Interviewausschnitt mit dem Autor Lutz van Dijk an, in dem er über die Hintergründe des Buches spricht. Beantwortet die Fragen.
- ☐ Bearbeitet die Rechercheaufgaben und notiert eure Ergebnisse. Ihr könnt die Aufgaben gemeinsam bearbeiten oder untereinander aufteilen.
- ☐ Lasst euch genug Zeit dafür, am Ende ein gemeinsames Fazit zu verfassen. Der Fazit-Teil besteht aus drei Fragen bzw. Aufgaben, die auf jeden Fall bei eurer Ergebnispräsentation vorkommen sollten.

» **ZUM PROBEKAPITEL** « „Kampala – Hamburg: Roman einer Flucht“ (2020) von Lutz van Dijk.

FRAGEN ZUM PROBEKAPITEL AUS „KAMPALA – HAMBURG“:

- Worum geht es in dem Probekapitel? Wer kommt darin vor und wo leben sie?
- Was haben die beiden Jungen gemeinsam, worin unterscheiden sie sich?
- Was meinst du, wie könnte das Buch weitergehen?

» **ZUR BUCHVORSTELLUNG** « „Kampala – Hamburg“ auf der Webseite des Querverlag

Lutz van Dijk ist deutsch-niederländischer Autor und Pädagoge. Er lebt heute in Amsterdam und Kapstadt. Er spricht über die Ungerechtigkeit, die vor allem in der Coronakrise und bei den Impfstoffen noch einmal deutlich geworden ist. Er engagierte sich außerdem für bundesweite Pädagogen-Friedenskongresse und Internationale Friedenskongresse.



www.querverlag.de/wp-content/uploads/2020/02/Auszug_Kampala-Hamburg.pdf



www.querverlag.de/kampala-hamburg/



Lutz van Dijk



ARBEITSBLATT 7C



(2/3)

TRANSKRIPT DES INTERVIEWAUSSCHNITTS MIT LUTZ VAN DIJK

Originalsprache: Deutsch

DODO: Kannst du ganz kurz schildern, worum es in diesem Buch geht?

LUTZ: Es geht um einen Jungen, 16 Jahre, der homosexuell ist. In Uganda gibt es nicht nur strenge Gesetze gegen homosexuelle Frauen und Männer. Einige Kirchen und einige **Fundamentalisten**  engagieren auch parteipolitisch im Parlament sich dafür, die Todesstrafe wieder einzuführen für Menschen wie mich und andere, die zu sexuellen Minderheiten gehören.

Es basiert leider, wie viele meiner in Romanform erzählten Geschichten, auf wahren Begebenheiten. Dieser Junge, der in Kampala, der Hauptstadt Ugandas geboren wurde, versucht nach Europa zu kommen. Er steht neben Instagram und WhatsApp in Kontakt mit einem Jungen über eine Facebook-Seite, die ‚Planet Romeo‘ heißt. Das ist etwas, was einen wahren Hintergrund hat. Es wird aber erzählt, wie dieser Junge unter extremen Schwierigkeiten es wirklich schafft, bis nach Hamburg zu kommen. Mehrfach ist es auf der Strecke allerdings so, dass man denkt und er denkt, „Das war’s“. Er wird in Lagos überfallen und ausgeraubt. Zwischen durch hat er kein Geld. Es ist ja eine eigentlich immer wieder ausweglose Situation.

Dieses Buch darf nicht in Uganda erscheinen. Das Besondere ist vielleicht, dass es inzwischen gelesen wurde von einigen Flüchtlingen, die Asylrecht hier beantragt haben, queeren Flüchtlingen aus Uganda. Besonders schön ist, dass ich inzwischen bei einigen Veranstaltungen mit einem jungen Flüchtling, der in Deutschland anerkannt worden ist und jetzt Asylrecht in Berlin hat, gemeinsam auftreten kann.

Als er das Buch gelesen hat, hat er gesagt: „Ich verstehe, dass du die Person und die Namen verfremdet hast, damit niemand identifiziert werden kann. Aber ich kenne zwei Personen aus deiner Geschichte persönlich.“ Das hat mich sehr berührt.

Du wirst das Muster bei vielen meiner Romane finden: Ich erzähle Geschichten, die auf wahren Ereignissen basieren.



Zeitabschnitt 08:51–11:20
<https://www.youtube.com/watch?v=O7EonXeN-L9E&t=531s>

»ZUM VIDEO MIT
 LUTZ VAN DIJK«

FRAGEN ZUM INTERVIEWAUSSCHNITT:

1. Warum ist es für den Kontext des Buches wichtig, wie die Situation sexueller Minderheiten in Uganda ist?
2. Was denkt ihr, warum das Buch in Uganda nicht erscheinen darf?
3. Was erzählt Lutz van Dijk darüber, wie das Buch von Geflüchteten in Deutschland aufgefasst wurde?
4. Zu Beginn des Buches steht: „Alle Charaktere und Handlungen in diesem Roman sind frei erfunden.“ Im Interview erzählt der Autor, dass das Buch dennoch auf einer wahren Geschichte beruht und Personen bewusst unkenntlich gemacht wurden. Was macht es für euch für einen Unterschied, ob eine Geschichte fiktiv ist oder auf wahren Ereignissen beruht?



ARBEITSBLATT 7C



(3/3)

RECHERCHEAUFGABEN:

- Wie wird die menschenrechtliche Lage sexueller Minderheiten in Uganda aktuell eingeschätzt?
 - » Deutsche Welle. „Uganda verschärft Gesetz gegen Homosexualität“ (22.3.2023).
 - » Tobias Gehring. „Sie sind nicht still“ (28.12.2023), Amnesty Journal.
- Was bedeutet die Bezeichnung LGBTIQ+?
- Wird der Schutz der LGBTIQ+ Community von den SDGs abgedeckt? Welche Kritik gibt es an SDG 5 „Geschlechtergleichheit“?
 - Senem Berfin Kaya und Pooja Balasubramanian. „Pride und SDGs: Inklusion der LGBTQIA+ Community“, » Beitrag auf 17ziele.de von Engagement Global.
 - Bundesjugendvertretung. „Perspektiven auf SDGs & LGBTIQ+“ (23.6.2022), » Beitrag auf SDG Watch Austria.
 - » Stonewall International. „The Sustainable Development Goals and LGBT Inclusion“ (2016)
- Findet mehr über den Autor Lutz van Dijk heraus. Was hat sein persönlicher Hintergrund mit dem Buch zu tun?
- Wer war David Kato und warum wird er zu Beginn des Buches genannt?

FAZIT

- Wie haben sich die verschiedenen Formen von **Ungleichheit** (sozial, wirtschaftlich, innerstaatlich und zwischenstaatlich) in eurem Vertiefungsthema geäußert?
- Schaut euch die **Übersichten der SDG 5 und SDG 10** auf der Webseite des BMZ an.
 - Inwieweit decken diese SDGs die Herausforderungen ab, die in eurem Vertiefungsthema angesprochen wurden? Wie hängen diese zusammen?
 - Was sollte sich bezogen auf euer Thema ändern, um die Ziele zu erreichen?
- Wie hängen SDG 5 und SDG 10 mit anderen SDGs zusammen? Erstellt eine Concept Map für euer Vertiefungsthema, in der ihr Verbindungen zwischen den SDGs darstellt.



<https://www.dw.com/de/uganda-versch%C3%A4rft-gesetz-gegen-homosexualit%C3%A4t/a-65072859>



<https://www.amnesty.de/informieren/amnesty-journal/uganda-sexuelle-rechte-homosexualitaet-gesetz-sie-sind-nicht-still>



<https://17ziele.de/blog/detail/inklusion-der-lgbtqia-community.html>



<https://www.sdgwatch.at/de/was-wir-tun/blog/2022/06/23/sdg-fokusbeitrag-sdgs-und-lgbtq/>



<https://coalition2030.ie/wp-content/uploads/2023/09/StonewallUK-sdg-guide.pdf>



<https://www.bmz.de/de/agenda-2030>

» ZUR SDG-ÜBERSICHT «



PERSPEKTIVE(N) AFRIKA(S) | EXILE KULTURKOORDINATION

REDAKTION: Exile Kulturkoordination e.V.

TEXT: Lina Werder & Céline Van Hoorde (Exile Kulturkoordination e. V.)

KORREKTORAT: Katrin Schlechtriemen (text tools)

Wir bedanken uns herzlich bei den Praktikantinnen Rhea Kruse, Viktoria Gaidzik & Adriana Gomez Cruzado

DESIGN: Frederik Weck (Weckdesign)

EXILE KULTURKOORDINATION E.V.

© 2024 Ausdruckgenehmigungen für die Inhalte. Das Urheberrecht liegt, soweit nicht anders gekennzeichnet, bei der Exile Kulturkoordination e.V.



Gefördert durch





[HTTPS://EXILE-EV.DE/PROJEKTE/PERSPEKTIVE-AFRIKA](https://exile-ev.de/projekte/perspektive-afrika)



Gefördert von

